

Verein zur Förderung der Photographie in Berlin.

Sitzung vom 27. April 1888.

Neues Mitglied. — O. Suck's Momentbilder. — Uranverstärker auf Trockenplatten. — Das photographische Schutzgesetz. — Prof. Cohn's Augenaufnahme. — Preisgekrönte Bilder von der Amateur-Ausstellung in Petersburg. — Prof. Weber's Versuche mit Decoudun's Photometer. — Ueber Verhältniss zwischen Helligkeit und Expositionszeit. — Ueber Färbung von Platten durch Uebergiessen nach Goetz.

Vorsitzender: Prof. Dr. H. W. Vogel.

Als auswärtiges Mitglied wird aufgenommen:

Herr M. Raynand, Photograph in Nizza.

Der Vorsitzende begrüsst im Namen der Versammlung unser Mitglied Herrn Reutlinger aus Paris.

Die als Kassenrevisoren ernannten Herren Sellin und Molchäreck erklären schriftlich, dass sie die Kasse in vollständiger Ordnung befunden haben.

Der Vorsitzende ertheilt Herrn Bergmann die Decharge.

Herr O. Suck in Karlsruhe sendet eine grössere Anzahl von Momentaufnahmen eines Leichenzuges, wahrscheinlich von dem des Prinzen Friedrich von Baden (es ist in dem Begleitbriefe nichts Näheres darüber angegeben), die seinen früheren Momentbildern in trefflicher Ausarbeitung gleichkommen.

Herr E. Vogel legt seine Versuche, die Uranverstärkung von Trockenplatten betreffend, vor. Der von Selle in Potsdam erfundene Uranverstärker geht auf Collodium sehr leicht, auf Trockenplatten aber sehr schwer anzuwenden. Die Wirkung ist langsamer und dabei unregelmässig in Folge der durch das rothe Blutlaugensalz bewirkten Gerbung der Gelatine. Letztere hebt Redner durch einen geringen Zusatz von Eisessig, der Gelatine löst, also obige Wirkung paralysirt, auf und vermag nun in kurzer Zeit die Verstärkung vollkommen gleichmässig auszuführen. (Näheres siehe unten.) Die vorgelegten, von Redner nach diesem Recept verstärkten Trockenplatten zeichnen sich besonders, wie seitens der Versammlung hervorgehoben wird, durch Erhaltung aller Details bei vollständiger Klarheit der Linien aus.

Die Frage, ob die Verstärkung durch langes Waschen zurückgehe, wird vom Redner bejaht mit dem Bemerken, dass man aber nur so lange zu waschen brauche, bis ein Ablauftropfen vom Negativ eine Eisenvitriollösung nicht mehr blau färbt; Redner wäscht nur etwa 10—15 Minuten.

Herr Halwas bezeichnet es als einen Vortheil, dass auf diese Weise, durch einfaches Waschen, ein überverstärktes Bild sich wieder abschwächen lässt.